

Dritter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“

Thomas Kaiser und Dirk Mertens

1. Einleitung

Nachdem KAISER & V.HARLING (1998) erstmals eine möglichst vollständige Liste aller im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ festgestellten Farn- und Blütenpflanzen erarbeiteten, stellten KAISER (2003a) sowie KAISER & MERTENS (2005) zwei Nachträge mit Neu- und Wiederfunden zusammen. Auch 2005 gelang es, einige weitere Sippen für das Naturschutzgebiet nachzuweisen. Die Erhebungen erfolgten im Rahmen diverser Geländebegehungen der Verfasser.¹ Die Nomenklatur der erwähnten Pflanzensippen folgt GARVE (2004). Nähere Erläuterungen zu den verwendeten Kategorien der Statusangaben finden sich bei KAISER & V.HARLING (1998).

Das in der zentralen Lüneburger Heide (Bundesland Niedersachsen, Landkreise Harburg und Soltau-Fallingb.ostel) gelegene Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ umfasst eine Fläche von etwa 23.440 ha. Es erstreckt sich nahezu vollständig über die Messtischblattquadranten 2725/4, 2825/2 und 2825/3. Mit geringerem Anteil sind außerdem die Quadranten 2725/1, 2725/2, 2725/3, 2726/3, 2824/2, 2824/4, 2825/4, 2826/1, 2826/3, 2924/2, 2925/1, 2925/2, 2925/3 und 2925/4 betroffen. Naturräumlich lässt sich das Gebiet anteilig den Einheiten „Hohe Heide“, „Südheide“ und „Wümme-Niederung“ zuordnen (MEISEL 1964). Eine umfassende Gebietsmonografie liefern CORDES et al. (1997).

2. Neufunde

***Arabis glabra*:** Das Turmkraut konnte 2005 in einem Bestand von 30 Pflanzen an einer Ackerböschung bei Oberhaverbeck (TK 2825/4) beobachtet werden. Der Bestand besteht hier sicherlich zumindest seit einigen Jahren und wirkt etabliert. Trotzdem wird die Sippe zunächst nur als unbeständig eingestuft.

***Carlina acaulis*:** Im Herbst 2005 fiel ein etwa 3 m² großer Bestand der Silberdistel auf der ehemaligen Roten Fläche 3a (TK 2925/1) auf. Ein weiterer Fundort liegt in der Benninghöfener Heide (TK 2825/4), wo der Bestand etwa 1 m² besiedelt (Beobachtung vom Juli 2005). Das Vorkommen ist als unbeständig einzustufen. Bei dem Fund der in Niedersachsen stark gefährdeten Sippe (GARVE 2004) handelt es sich gleichzeitig um den Erstnachweis für den Landkreis Soltau-Fallingb.ostel (vergleiche FEDER 2004). Das Vorkommen ist mit Sicherheit synanthrop; es liegt deutlich außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art.

¹ Herrn Dr. Udo HANSTEIN, Schneverdingen, sei für die Mitteilung mehrerer bemerkenswerter Funde gedankt.

Hesperis matronalis: Die Gewöhnliche Nachtviole zeigte 2005 fünf blühende Sprosse am Waldparkplatz an der Bundesstraße 3 – Kleiner Schneverding Weg (Nordwestecke der Forstabteilung 106 im Forstamt Sellhorn) (TK 2825/3). Sie wurde vermutlich mit Gartenabfällen eingeschleppt (U. HANSTEIN, schriftliche Mitteilung vom 6.6.2005). Etwa 20 blühende Sprosse wachsen am Maueranlauf des Hellmannshofes in Wilsede (TK 2825/2). Die Sippe ist im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ unbeständig.

Kerria japonica: Mehrere Pflanzen der Kerrie befinden sich am Rande eines Parkplatzes bei Ehrhorn (TK 2825/1). Vermutlich sind die Pflanzen mit Gartenabfällen dorthin gekommen. Die Sippe ist als unbeständig einzustufen. Bei dem Fund handelt es sich gleichzeitig um den Erstdnachweis für den Landkreis Soltau-Fallingb. (vergleiche FEDER 2004).

Luzula sylvatica: Die Wald-Hainsimse wurde im Mai 2005 mit einem Exemplar im Naturwaldreservat „Bullenberge“ (TK 2825/1) am Rande eines Weges entdeckt. Ein weiterer Fundort eines Horstes befindet sich im Bereich des Hofgehölzes des Hilmannshofes in Wilsede (TK 2825/2). Die Sippe wird als unbeständig eingestuft.

Myosotis sylvatica: Das Wald-Vergissmeinnicht wächst mit mehr als 25 Exemplaren am Rande eines Parkplatzes bei Ehrhorn (TK 2825/1), wo es im Mai 2005 erstmals festgestellt wurde. Die Sippe dürfte mit Gartenabfällen dorthin verfrachtet worden sein. Im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ tritt die Sippe darüber hinaus an verschiedenen weiteren Stellen auf. Große Bestände wachsen in einigen Gärten in Wilsede (TK 2825/2), aber auch an einigen weiteren Parkplätzen ist das Wald-Vergissmeinnicht zu finden (Behringer Parkplatz, Weseler Parkplatz, Wald oberhalb Pastorenteiche). Die Sippe ist für das Naturschutzgebiet als unbeständig einzustufen.

Rhinanthus minor: Der im niedersächsischen Tiefland nach GARVE (2004) gefährdete Kleine Klappertopf wächst in mehreren großen Beständen an Straßenrändern. Mehr als 500 Pflanzen befinden sich entlang der Umgehungsstraße im Bereich der Benninghöfener Heide (TK 2825/4), mehr als 1.000 Pflanzen im Bereich der Straßenböschung von Scharrl bis zur Roten Fläche 3b (TK 2925/1) und mehr als 500 Pflanzen an der Böschung des ersten Kilometers der Straße Scharrl – Bispingen (TK 2925/1 und 2). Die Sippe wurde vermutlich bisher übersehen und ist als altansässig einzustufen.

Tanacetum parthenium: Das Mutterkraut wurde von U. HANSTEIN (schriftliche Mitteilung vom 4.7.2005) 2003 verwildert in Ehrhorn (TK 2825/1) und 2004/05 in Scharrl (TK 2925/1) mit jeweils mehreren Exemplaren beobachtet. Die Sippe wird als unbeständig eingestuft.

3. Sonstige Hinweise

Arnica montana: Die bisher bekannten aktuellen Vorkommen der Arnika gehen auf Wiedereinbürgerungen zurück (KAISER & v.HARLING 1998). 2005 gelangen nun zwei Neufunde. Im Bereich der ehemaligen Roten Fläche 3a (TK 2925/1/14) wuchs ein Horst mit vier Blütensprossen. Das Vorkommen ist zwischenzeitlich leider bereits wieder aufgrund starken Weideverbisses verschwunden. Ein weiterer Horst mit zwei Blütensprossen konnte in der Benninghöfener Heide (TK 2825/4/11) entdeckt werden.

Botrychium lunaria: Über ein Jahrzehnt war von der Mondraute im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ nur ein Vorkommen im Bereich der Eisenbahnstrecke Buchholz – Schneverdingen bei Handeloh bekannt. In den Jahren 2004 und 2005 gelangen vier neue Nachweise:

- Inzmühlener Heide und Straßenrand der K 27 im Heidebereich (TK 2725/3/3) (gemeinsam mit *Ophioglossum vulgatum*, *Viola canina*, *Armeria maritima* ssp. *elongata*, *Genista anglica* und *Genista pilosa*),
- Steingrund (TK 2825/2/13) (gemeinsam mit *Viola canina*),
- Wümmegrund (TK 2825/3/4) – auf Ziegeltrümmern einer ehemaligen Hofstelle (gemeinsam mit *Thymus serpyllum*, *Thymus pulegioides* und *Viola canina*),
- Straßenböschung der K 3 zwischen Scharrl und der Roten Fläche 3b (TK 2925/1/10) (gemeinsam mit *Arctostaphylos uva-ursi*, *Linum catharticum*, *Rhinanthus minor*, *Viola canina* und *Genista pilosa*).

Cuscuta epithymum: Die Quendelseide wurde 2005 recht intensiv im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ erfasst. Ihre Bestandssituation hat sich innerhalb der vergangenen zehn Jahre sehr erfreulich entwickelt. So konnte die Art im Rahmen der systematischen floristischen Erfassungen für den Pflege- und Entwicklungsplan 1993/94 nur an zwei Fundorten in wenigen Quadratmetern nachgewiesen werden. 2005 gelangen über 850 Nachweise im Bereich der Altheideflächen. Über 90 % der Vorkommen lagen innerhalb geplaggtter oder geschopperter Heideflächen. Nur an zwei Fundpunkten war in den vergangenen 15 Jahren keine maschinelle Bearbeitung (einschließlich Mahd und Brand) erfolgt. Nur in einem Fall schmarotzte die Art auf *Genista pilosa*, ansonsten war *Calluna vulgaris* die Wirtspflanze.

Besonders erfreulich ist das erstmalige Auftreten der Art innerhalb der ehemaligen militärischen Übungsflächen: An zwölf Wuchsorten, ausschließlich innerhalb von 2002 und 2003 gebrannten Flächen in der Benninghöfener Heide (TK 2825/4/11), konnten Pflanzen der Quendelseide nachgewiesen werden.

Insgesamt scheint die Quendelseide 2005 in vielen Teilen der Lüneburger Heide weit überdurchschnittlich häufig aufgetreten zu sein. So gelangen Beobachtungen beispielsweise in der Schwindebecker Heide (Landkreis Lüneburg, TK 2826/4), wo auf einer ehemaligen Panzerfläche unter lichten Kiefern der Oberboden abgeschoben wor-

den war. Hier bedeckte die Quendelseide eine etwa 2 m² große Fläche. Über 100 Exemplare der Sippe wurden verteilt auf drei Wuchsstellen auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen (Landkreis Celle, TK 3225/1) am Rande von mit Heide bewachsenen Massengräbern beobachtet, auf denen *Calluna vulgaris* durch Mahd kurzgehalten wird. Im Naturschutzgebiet „Fahle Heide“ (Landkreis Gifhorn, TK 3528/2) wuchsen auf einer durch intensive Schafbeweidung sehr kurz gehaltenen Heidefläche mehr als 50 Exemplare von *Cuscuta epithymum*. Für dieses Naturschutzgebiet dürfte es sich um den Erstnachweis der Sippe handeln.

***Isolepis setacea*:** Die konkurrenzschwache Borstige Schuppensimse konnte nach vielen Jahren 2005 wieder nachgewiesen werden. Sie wächst als Pionier mit zwei kleinen Horsten an einer Stelle am Radenbach (TK 2826/1), die durch den Tritt von Weidevieh eine deutlich geschädigte Vegetationsnarbe aufweist. In dem betreffenden Bereich führt der Verein Naturschutzpark e.V. eine Beweidung mit Rindern und Pferden durch (vergleiche WORMANNS 2004a, 2004b). Vermutlich konnte sich die Sippe aus der Samenbank regenerieren. Wesentlich größere Bestände mit etwa 400 Blütenprossen fanden sich im Bereich der Schwarzen Beeke in Wilsede (TK 2825/2). Hier wurde 2004 bei der Renaturierung des Grabens zum Bach viel Mineralboden mit der entsprechenden Samenbank freigelegt. Aufgrund der Beweidung durch Rinder und Pferde konnte sich bis heute Offenboden erhalten.

***Lycopodium clavatum*:** Über Jahrzehnte konnten im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ mit einer Ausnahme keine Nachweise von Bärlappen in offenen Heideflächen erbracht werden. Nachdem 2002 ein Neufund der Art innerhalb der Heide bei Niederhaverbeck (TK 2825/3) auf einer ehemaligen Brandfläche gelang (KAISER 2003b), konnten 2005 fünf weitere Pflanzen innerhalb einer Heidefläche nördlich von Niederhaverbeck (TK 2825/1/15) nachgewiesen werden. Es handelt sich um eine Heide, die aus einem im Jahr 2000 durch den Verein Naturschutzpark abgetriebenen Fichtenforst hervorgegangen ist. Rohhumus und Nadelstreu wurden damals mit dem Bagger flach abgetragen, wodurch die Samenbank der hier ehemals stockenden Heide wieder freigelegt wurde. Neben diesem Fund kommen in der heute von *Calluna vulgaris* dominierten Fläche mit Sämlingen von *Juniperus communis*, *Genista anglica*, *Genista pilosa*, *Nardus stricta*, *Filago minima* und *Viola canina* viele weitere Arten der trockenen Sandheiden vor.

***Polygala vulgaris*:** Die bisher bekannten Vorkommen des Kreuzblümchens im Naturschutzgebiet liegen im Bereich Inzmühlen sowie südwestlich von Niederhaverbeck. Im Juli 2005 konnten zusätzlich über 30 blühende Pflanzen im Bereich der Roten Fläche 3a (TK 2925/1) beobachtet werden.

Thalictrum flavum: Trotz gezielter Nachsuche konnte das bisher für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ bekannte Vorkommen an der Schmalen Aue (Nachweis durch A. BEECKEN im Rahmen der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes - 1993) nicht mehr bestätigt werden. Erfreulicherweise gelang jedoch ein Neufund dieser in der zentralen Lüneburger Heide sehr seltenen Sippe (vergleiche GARVE 1994). Fünf Pflanzen wuchsen 2005 am Weseler Bach (TK 2725/4/6).

4. Statistischer Überblick

Die Tab. 1 gibt einen um die vorstehend genannten Nachweise aktualisierten Überblick zur jetzt 769 Sippen umfassenden Farn- und Blütenpflanzenflora des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“. 698 Sippen gehören zum festen Florenbestand (altansässig oder neueingebürgert). Die Tab. 2 verschafft eine Übersicht über die derzeit im Naturschutzgebiet vorkommenden Pflanzensippen der niedersächsischen Roten Liste.

Tab. 1: Statistischer Überblick zur Farn- und Blütenpflanzenflora des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“.

altansässige Sippen			neueingebürgerte Sippen			unbeständige Sippen		
insgesamt	davon verschollen		insgesamt	davon verschollen		insgesamt	davon verschollen	
	absolut	Prozent		absolut	Prozent		absolut	Prozent
645	14	2,2	53	0	0,0	71	3	4,2

Tab. 2: Übersicht zu den Farn- und Blütenpflanzen der niedersächsischen Roten Liste mit Vorkommen im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“.

Gefährdungskategorien für das niedersächsische Tiefland nach GARVE (2004).

Status der Sippen	Anzahl der Sippen				SUMME
	1 - vom Aussterben bedroht	2 - stark gefährdet	3 - gefährdet	R - extrem selten	
altansässig	2	37	94	0	133
neueingebürgert	0	2	0	0	2
unbeständig	1	3	1	0	5
SUMME (excl. Unbeständige)	2	39	94	0	135
SUMME (incl. Unbeständige)	3	42	95	0	140

5. Literatur

CORDES, H., KAISER, T., LANCKEN, H.V.D., LÜTKEPOHL, M., PRÜTER, J. (Hrsg.) (1997): Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Geschichte - Ökologie - Naturschutz. - Bremen.

- FEDER, J. (2004): Die wild wachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Soltau-Fallingb. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **12**: 2-20; Beedenb. bostel.
- GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1-2): 895 S.; Hannover.
- GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76; Hildesheim.
- KAISER, T. (2003a): Nachträge zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **11**: 13-18; Beedenb. bostel.
- KAISER, T. (2003b): Der Keulenbärlapp kehrt zurück. – Naturschutz- und Naturparke **188**: 24; Schneverdingen.
- KAISER, T., HARLING, H.-J.V. (1998): Die Farn- und Blütenpflanzen des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“. - Braunschweiger naturkundliche Schriften **5** (3): 667-683; Braunschweig.
- KAISER, T., MERTENS, D. (2005): Zweiter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **13**: 9-20; Beedenb. bostel.
- MEISEL, S. (1964): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 57 Hamburg Süd. - Geographische Landesaufnahme 1:200.000, Naturräumliche Gliederung Deutschlands, 44 S.; Bonn - Bad Godesberg.
- WORMANN, S. (2004a): Das Beweidungsprojekt mit Rindern und Pferden im Radenbachtal. - Naturschutz- und Naturparke **192**: 29-34; Bispingen.
- WORMANN, S. (2004b): Positive Entwicklung bei den Rindern und Pferden im Radenbachtal. - Naturschutz- und Naturparke **194**: 26-29; Bispingen.
- Anschriften der Verfasser:** Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenb. bostel; Dirk Mertens, Verein Naturschutzpark e.V., Niederhaverbeck 7, 29646 Bispingen.

***Equisetum telmateia* L. (Riesen-Schachtelhalm) im Landkreis Uelzen und im übrigen Tiefland von Niedersachsen**

Jürgen Feder

1. Einleitung

Der Riesen-Schachtelhalm, auch Zinnkraut genannt (*Equisetum telmateia*, synonym *Equisetum maximum*) zählt im Tiefland von Niedersachsen zu den seltensten und ungewöhnlichsten Pflanzenarten überhaupt. Er war auf der Roten Liste von Niedersachsen und Bremen des Zeitraumes von 1993 bis 2003 als im Tiefland stark gefährdet eingestuft (Gefährdungsgrad 2, GARVE 1993). Die aktuelle Rote Liste weist ihn für diesen Raum nun als gefährdet aus (Gefährdungsgrad 3, GARVE 2004). Von jeher fehlt die Art

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Kaiser Thomas, Mertens Dirk

Artikel/Article: [Dritter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ 9-14](#)